

## SCHIESS DOCH, KAUFHAUS!

Von Martin Heckmanns

Mitarbeit: Thomas Melle

### Personen:

Ätz  
Fetz  
Klar  
Kling  
Knax

### ANREDE DES SCHWEIGENDEN VORWURFS

#### Knax

Ich bin so. Ich bin so. So bin ich halt. Das ist nun mal so. So ist das. Zu Grinsen gibts da gar nichts. Du bist auch nicht. Du bist auch nur. Für was hältst du dich eigentlich? (Pause) Stimmt schon. Wahrscheinlich. Sicher. Hast Recht. Ich bin. Ich bin wirklich nicht. Ich bin ein Dreck. Sprichst du deshalb nicht mit mir? (Pause) Sag doch bitte was. Sag doch was. Bin ich? Bin ich wirklich so? So schlimm? (Pause) Für wen hältst du dich eigentlich?

#### Kling Ich:

Splitter  
Gruppen  
Dynamik  
Dach  
Verbandsvorsitzender  
Knax Ich:  
Leer  
Stellen  
Gefühl  
Such  
Maschine

#### Kling Ich:

Auf  
Stand  
Ort  
Nach  
Teil  
Debatten  
Opfer  
Knax Ich:  
Verblendungs-Zusammen-Hang  
Kling  
Ach, du bist das.

#### Knax

Ja. Ich bins. Sieh her. Ich bins. Ich bins. Sieh mich an.

### DER KNAX SONG

Ich bin eine Kiste  
Du siehst mich nicht ein  
Ich bin eine Kiste  
Ich rolle nur schwer

#### Ich ließe mich verschicken

Freiwillig  
Ich wäre woanders  
Vielleicht auch nicht schlecht

Diese Kiste die ich bin  
Ist nicht das was du denkst  
Sinnlos und zum Treten  
Diese Kiste hat Hoffnung

Sie bleibt nicht notwendig eckig  
Nachts wandert sie herum  
Schließt du die Augen  
Vielleicht lächelt die Kiste  
Die ich bin.

#### Ich bin eine Kiste

Ich warte auf dich  
Ich bin eine Kiste  
Ich warte.

### AUSBRUCHSVERSUCH

Kling Ich werde meine Isolation durchbrechen.

Mein Eingeschlossenheit in mir, mein Ausgeschlossenheit aus dir, bekämpfe ich aktuell gerade jetzt. Ich komme zu dir, warte noch kurz. Ich bin noch nicht ganz da.

Meiner Selbstumkreisung fehlt ein Zentrum. Ich öffne die Augen, ich schaue aus mir heraus ins Offene. Wenn mein Blick dich trifft, lasse ich mich treffen.

Ich bin offen. Ich lasse mich treffen. Ich fürchte mich vor einem Überfall. Ob du bei mir bist, werden wir sehen, wenn wir uns sehen. Sehen wir uns? In dir taumelst so komisch, deine Pupillen sind Strudel, geh mir aus den Augen, musst du mir gleich dein ganzes Ich ausschütten.

Meine permanente Widerspiegelung und die Widerspiegelung dieser Widerspiegelung wird aktuell jetzt abrupt unterbrochen jetzt. Schön, dass du da bist. Sagt man. Sagt man. Hallo.

Ich sehe dich an. Ich werde dich ansehen.

Klar Ich freu mich drauf  
Kling Gleich spreche ich mit dir

### GESPRÄCHSVERNICHUNG

Ute Baggerröhr, Andreas Nickl und Barbara Wurster in „Schieß doch, Kaufhaus!“

Ätz Spreche ich mit jemandem, der spricht, wie man spricht, erkenne ich mich innerhalb dieses Gesprächs als jemanden,

der spricht, wie man spricht, führe ich also mit jemandem ein sogenanntes gutes Gespräch,

will ich dieses Gespräch lieber absolut nicht weiterführen,

will ich raus aus diesem Gespräch. Ich will nicht in ein Gespräch verwickelt werden,

das ein gutes Gespräch ist, wie man es kennt. Zufrieden am Ende, ein gutes Gespräch geführt zu haben,

will ich nie wieder ein gutes Gespräch wieder führen,

weil es mich zunehmend einbetont in die Formen des guten Gesprächs, in Umgangsformen, in eine Machtstruktur, die ich ablehne.

Das beste Gespräch ist die beste Imitation des guten Gesprächs, wie man es kennt.

Sprechend, wie man spricht, spreche ich, was man spricht imitiere also das gute Gespräch, das man führt, um sich auszutauschen.

Dieser Tausch tauscht wohlgeformte Sätze, die man spricht, wie man spricht, täuscht Meinungs austausch vor.

Klar Dass wir Meinungen tauschen  
Dass wir Worte wechseln

Dass wir ein Gespräch anbieten  
Dass wir uns umwerben

Dass wir uns preisen  
Dass wir uns schätzen

Dass wir mit Reaktionen rechnen  
Das ist alles Ökonomie.

Die lehne ich ab.  
Ätz Alles, was sich in mir natürlich empfindet,

ist selbstverständlich vollständig Effekt einer Machtstruktur,

die ich ablehne.  
Das heißt, gerade das, was ich als mein Aller-natürlichstes empfinde,

ist in Wirklichkeit das Allerkonstruierteste in mir,

das eigentlich Allerfremdeste, das was ich ablehne.  
Diese Gedanken beispielsweise,

die ich derzeit äußere, werden mir, sobald sie mir natürlich werden, zu den Allerekelhaftesten,

zu denen, die ich abzulehnen habe, zum Effekt einer Machtstruktur, der ich vollkommen unterliege.

Das alles in mir Effekt einer Machtstruktur ist, die ich ablehne,

der ich vollständig unterliege, macht mich zum Feind meiner selbst.

Dass ich die Machtstruktur ablehne, der ich vollständig unterliege,

macht die Ablehnung der Machtstruktur, der ich vollständig unterliege,

zu einem Effekt dieser Machtstruktur. Die Ablehnung der Machtstruktur ist Effekt der Machtstruktur, die ich ablehne.

Das lehne ich ab.  
Ich lehne ab, was ich bin.

Ich weiß nicht, was ich sein könnte. Meine Vorstellungen von dem, was ich sein könnte,

sind von einer Machtstruktur produziert, die ich nicht durchschaue oder überblicke

die ich ablehne, ich weiß nicht wie. Um mich kennenzulernen außerhalb dieser Machtstruktur,

müsste ich vollständig umfassend alles zerstören,

was mich derzeit aktuell ausmacht. Ob diese Zerstörung wiederum Effekt der Machtstruktur wäre,

die ich grundlegend umfassend endgültig ablehne,

ist vorerst noch nicht ausgemacht.  
Fetz Ich lehne ab, was ich bin. Ich weiß nicht, was ich sein könnte.

Könnten wir nicht, äh, zusammen?  
Ätz Bitte?

Fetz Zerstören, äh, uns?

### FÜHLEN

Kling (nervös) Kannst du mich ferkeln, foltern, fühlen, mein ich, kannst du mich fühlen, mein ich, wenn du weißt, was das heißt?

Ätz (beruhigend) Ja, ich kann dich fühlen.  
Kling Ist es Glut, grob, Gott, gut für dich, gut, meine ich, ist es gut für dich, ja?

Ätz Ja, es ist gut für mich.  
Kling Sind wir bei Stimme, bei Sinnen, beim Stammeln, beisammen, meine ich sind wir beisammen, meine ich, ja?

Ätz Ja, wir sind beisammen.  
Kling Nur du und ich?

Ätz Ja, nur du und ich.

### GESANG

Dona nobis pacem

### AUSWEHEN

Knax Jetzt  
wo alle immer alles hören können  
wo jeder mit jedem reden kann  
könnte da nicht endlich entschieden werden:  
Schluss.

Könnte da nicht endlich schließlich schlussendlich  
das jahrhundertalte Projekt angegangen werden

jahrhundertlang gescheitert aufgrund technischer Schwierigkeiten  
jetzt endlich allen mittelbar  
das Projekt mit dem schönen Titel: Auswehen  
Kein Au, kein Weh, ein Aus und Schluss  
Ein Ende der Wehen  
Kein Geburtsschmerz  
Keine Hoffnungsprelle  
Kein Weltentwurf

Nur so, fast still, und Wind weht aus.  
Dass niemand nie mehr Kinder macht  
Und Menschheit so zum Ende kommt.  
Das kann doch nicht ewig so weiter gehen.  
Könnte das nicht jetzt abgestimmt, festgelegt und durchgeführt werden?

Das schöne sanfte Ende.  
Das wäre mal Menschheit von der besten Seite, selbstbestimmt und radikal  
Da würden die Marsmänner staunen.  
Denk da mal drüber nach, Welt  
Denk da mal drüber nach.

Mein Vorschlag für heute abend.  
Fetz Weitere Vorschläge? (Pause)

Kling Welt, Welt, ich meine, ich kann doch nicht die ganze Zeit an die Welt denken, ich meine, schön und gut, klar ist es die Welt, in der ich lebe, aber ich kann doch nicht die ganze Zeit an alles denken, ich meine, schön und gut, die Welt, schon wichtig, ich will ja auch, ich meine, Verantwortung, sicher, aber ich kann doch nicht die ganze Zeit an die ganze Welt denken und alles und alle, ich meine, das ist mir dann irgendwann auch zuviel, ich meine, ich will ja nicht den Privatismen das Wort reden, aber dauerhaft die ganze Welt im Kopf, das ist mir irgendwie, ich meine, das schaff ich nicht, ich meine, ich muss auch noch kochen, manchmal, nebenher, ich meine, das ist kein Argument, aber neulich habe ich mir das kochende Wasser über die Hand geschüttet und es erst

gemerkt, als die Hand schon kaum noch schmerzte, aber immer noch rot war, weil ich währenddessen an die US-amerikanische Außenpolitik gedacht habe, ich meine, das ist kein Argument, aber meine Hand ist immer noch nicht ganz verheilt, vielleicht geschieht es mir recht, vielleicht ist mir Recht geschehen, vielleicht muss ich Mitleid einmal tatsächlich am eigenen Leib erfahren, obwohl die US-amerikanische Außenpolitik und mein Kochwasser zu vergleichen, ist wahrscheinlich obszön, ich meine, ich weiß nicht, manchmal möchte ich die Welt schon ganz gerne vergessen, auch wenn es falsch ist oder verboten, immer die ganze Welt im Kopf, das mach ich nicht lange mit, das sagt mir mein Bauch.

(Pause)  
Fetz Weitere Vorschläge?

### VORSCHLÄGE VORWÜRFE

(Alle)

Musik

Was?

Frieden

Ekel

Liebe

Hippie

Pragmatismus

Spülmaschine

Verfahren

Bürokrat

Gemeinsinn

Was?

Kampf

Held

Server

Bitte

Danke

Heimat

Dreck

Wenn die Pappeln zittrig glitzern im Windspiel am Abend im Spätsommerlicht, das ist manchmal beängstigend, unheimlich schön

Eskapist

Wusstest du, dass Pappel von Populus kommt, weil die Blätter schillern, zittern, sich formieren wie ein Volk?

Rassist

Damals...

Kulturpessimist

Aber...

Reaktionär

Bolschewik

Schwätzer

Fetzen

Weißer Hetero Mann

Stricher

Konsument

Sozialdemokrat

Trotzkist

Idiot

Das ist von Tschibo

Eine Bombe könnte uns vielleicht wieder zusammenbringen

Retro

Langweiler

Phantast

### KONGRESS 2 (STIMMEN ZUM THEMA)

(Alle)

Die

Da

Weg.

Das

Da

Nein.

Das hat doch mit Sicherheit mit dem zu tun

Und das war schon nicht in Ordnung

Abgelehnt – nein.

Also ich

Also ich

Also ich würde gerne.

Lassen wir doch zuerst einmal den Dichter Phantasie und Sprachgewalt.

Und Sie

Sicher, Protest

Protest, wie

Die Gegner sind

Naiv ehrenwert nett.

Diese Punker

Gibts die noch

Schon wieder

Ich habe mich dem Suff hingegeben, meine sehr verehrten Damen und Herren

Gossensprache.

Fangen wir an

Also ich

Also ich

Also ich würde gerne

Ja, bitte.

Es ist

Mehr so

Nun ja.

Hat schon

Ist schon

Angefangen?

Ja

Also

Im Namen des

Beziehungsweise

Könnten wir nochmal von vorn anfangen.

Ich

Falsch

Meine

Noch mal.

Auf jeden Fall habe ich bei der ganzen Sache ein ungutes Gefühl.

Es kann nicht sein

Wir werden dafür sorgen

Die notwendigen Maßnahmen

Sofort.

Gemeinsam

Ich bitte Sie

Wir wollen doch alle

Das müssen Sie verstehen.

Ok.

Abwägen

Durchrechnen

Einzelfall

Ich möchte den Verhandlungen nicht vorweg greifen.

Ich bitte Sie

Sie müssen doch

Ich danke Ihnen.

Ist denn das zu fassen.

Ich hätte so gerne ein Zimmer für mich allein.

Gesten der Rede

Zeichen der Empörung

Echte Betroffenheit

Tränen.

Wenn man einmal Kinder gesehen hat.

Das tut doch überhaupt nichts zur Sache

Das bringt uns nicht weiter

Was soll das.

Wäre ich ein anderer

Könnte ich

Vielleicht.

Ja ja, ist gut.

Ich müsste den Mut haben

Mein Leben

Gegen all das

Ich weiß nicht.

Ich

Ich

Ich

Also ich

Bitte

Also ich wollte nur sagen

Danke.

Könnten wir

Bitte?

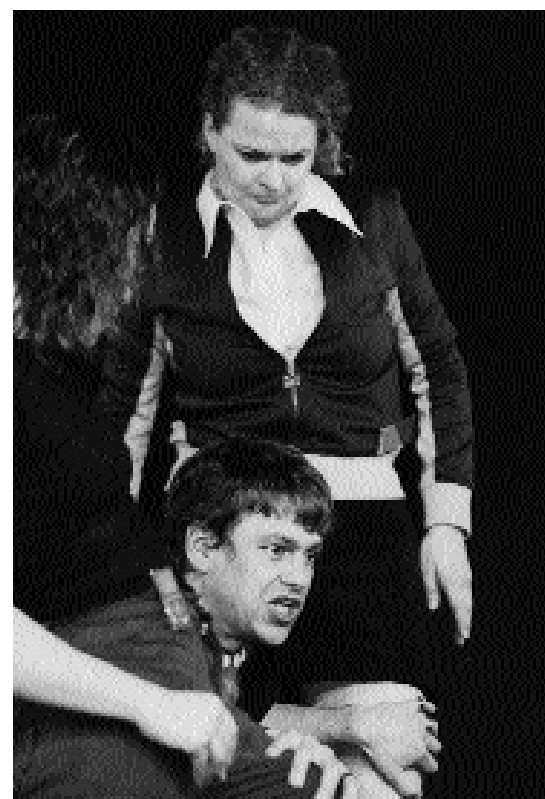


Foto: Hans Ludwig Böhm

Könnten wir nicht  
Sicher  
Reden?  
Worüber?  
(Tuscheln)  
Schwierig. Sie ist uns über  
Wer?  
Die Glo-ba-li-sie-rung  
(Tusch)

### LIEBER VERSCHWINDEN

**Klar** Politik ist ein besonderes Verfahren, den verstreuten Körpern, Reden und Dingen einen einzigen Zusammenhang zu verschaffen.  
**Knax** Ich möchte lieber nicht  
**Klar** Politik ist die Eröffnung von Gemeinplätzen, Orten des gemeinsamen Sprechens und des gemeinen Wesens.  
**Knax** Ich möchte lieber nicht  
**Klar** Politik lässt sehen, was keinen Ort hatte, an dem es gesehen werden konnte, lässt etwas als Rede hören, was vorher lediglich als Geräusch zu hören war.  
**Knax** Ich möchte lieber noch nicht mitmachen. Ich bin mir noch nicht ganz sicher. Ich bräuhete noch ein wenig Zeit. Ich komme später noch mal vorbei. Ich muss mir noch über einiges klar werden.  
**Kling** Lieber verschwinden, lieber keine Politik. (direkt anschießen)

### 3. ABSAGEN

#### GEMEINSAME GESCHICHTE (BIMMEL BAMMEL)

**Fetz** Bloß raus, nur weg, los gehts ins: BimmelBammel  
einen angesagten Superclub, den ich mir gerade ausgedacht habe  
ab durch die Tür  
erschlägt mich gleich der erste Eindruck,  
weil es so bimmelt und bammelt, wie der Name schon sagt  
und zusätzlich glitzert glimmert glüht und glänzt  
dass der Superclub auch GlimmerGlamour heißen könnte,  
heißt er aber nicht, sondern: Das Bimmel Bammel  
Alles so schön schön hier,  
kommt es mir vor  
auf den ersten Blick.  
**Knax** Der Blick verfällt  
Und langsam  
Nach und nach  
Löst sich der erste Eindruck auf in viele  
Zurück bleiben: Menschen  
Wie man das kennt  
Groß oder klein  
**Ätz** Mit Hautproblemen  
Und so  
**Knax** Eine Enttäuschung.  
**Ätz** Alles kaputten  
Kommt einem so in den Kopf  
Eher abends  
Den Tag lang durch die Stadt geradelt  
Anfangs noch mit offenen Augen  
Als gäbe es etwas zu sehen  
Später dann: tot  
Noch später: vollgepumpt mit Abgasen und Eindrücken von Dreck  
Unfähig zu irgendeinem Mitgefühl  
Entstellt  
**Klar** Nichts mehr annehmen  
Abweisen Verneinen Vernichten  
Fetzen  
Da  
**Kling** War  
Da  
Was?  
**Ätz** Bin ich der einzige Ausgeschlossene

Oder Teil einer Bewegung von der ich nichts weiß  
Oder deren Begründer?  
**Klar** Weiter, grundlos, vorwärts  
Geht schon, danke  
Stimmen im Kopf stellen Fragen  
Fest installiert haben sich Berufsberater  
**Knax** Medientheoretiker  
**Kling** Lebensphilosophen  
**Fetz** Fitnesstrainer  
**Ätz** Hals-, Nasen-, Ohren-Arsch  
**Klar** Geschichtslehrer  
**Knax** Motivationsgurus  
**Kling** Innenarchitekten  
**Fetz** Zukunftsforscher  
**Ätz** Jägermeister  
**Klar** Hundert Beobachter machen einen toten Mann  
Der liegt auf kaltem Wasser  
Und treibt  
So dahin  
**Fetz** So lala  
**Kling** Soso  
**Knax** Etwas beenden  
**Fetz** Nur weil ich einen Körper habe, bin ich doch keiner von euch  
**Ätz** Eminent dringend wichtig: vergessen.  
**Fetz** Hat schon mal jemand gesagt,  
wer das war habe ich aber  
gottseidank: vergessen.  
Da fühlt sich ein steinalter Gedanke wieder an wie frischgebadet  
Gleich im Anschluss ist auch das schon wieder: was haben sie gesagt?  
Genau: vergessen  
Damit ist natürlich kein Staat...  
Da klopf doch schon wieder was?  
Bitte?  
Das Fräulein Verantwortung, was kann ich für Sie tun?  
Etwas leiser, weil sie gerne schlafen würden.  
Soll ich Ihnen mal was sagen, Fräulein, Sie machen mich: Kaputt.  
**Ätz** Da zuckt das Fräulein und ich Sorge mich um ihre zarte Gesinnung.  
(Alle)  
Sie schlechter Mensch, Sie schlechter Mensch  
**Ätz** Schimpft mich ein Chor steinalter Damen auf einer Parkbank  
und dann werfen sie mit Steinen.  
**Fetz** Am Ende bin ich wie immer und verbleibe mit freundlichen Grüßen: tot.  
**Klar** Tot.  
Ich bin so erleichtert irgendwie  
Dass es jetzt endgültig aufhört  
Mit dem ewigen Kloputzen  
Und ein Engel singt  
Obwohl ich ein Arschloch war  
Und ich falle in den Topf  
Aus dem ich zur Suppe zerkocht  
Von Staatsbeamten geschlürft werde  
Die keine Zähne mehr haben  
Weil in letzter Zeit in Deutschland immer alle so sauliebenswürdig waren  
Dass es lange nichts mehr zu essen gab.  
Aber: es macht mir nichts  
Denn: und das wird so ein DauerSpaß: ich bin schon tot  
**Fetz** Also schicken sie mich wieder hoch  
Weil es ihnen so auch keinen Spaß macht  
Jemanden zu Suppe zu machen  
Der gar nicht jauchzt und jammert  
Und zu fadem Brei wird  
Ohne aufzuschreien  
Und ich komme wieder hoch als: Totgeburt  
Als: Suppenkaspar in tot  
**Knax** Steht Ihnen gut  
**Fetz** Danke, ist von tot  
**Knax** Chic  
**Fetz** Nein, nein, nein – und es geht wieder los  
Ich werde herumgereicht

**Kling** Haben Sie schon den Toten gesehen, der gestern im BimmelBammel war  
**Ätz** Ein echter Toter?  
**Kling** Ja, echt tot  
**Ätz** Und wie ist der so  
**Kling** Blass  
**Ätz** Kann der nicht auch mal zu uns kommen  
**Kling** Sicher. Ich frag ihn mal.

#### ABGESANG

**Ätz** Alles ändern  
Steuern  
Wetter  
Lieben  
Das Lesen  
Das Sehen  
Zeitungen  
Zeit  
Rhythmisch krank angeordnete Wörter  
Ruhem  
Schaffensdrang abschaffen  
Selbst Selbsterstörung selbst zerstören  
Selbst widerstehen widerstehen sich  
Selbst unterlaufen unterlaufen. Hauptsache Laufen.  
Ich laufe und laufe, es ist niemand mehr da.  
Ich bin immer noch nackt.  
Ich laufe und laufe, ich bin ganz bei mir.  
Der Blick ist verschwommen. Der Schweiß netzt die Lippen. Die Haut brennt im Licht. Es bollert in der Brust. Ich spucke Blut, die Luftzüge rattern.  
Ich laufe und laufe. Zustand ist Fluch. Ich flüchte.  
**Kling** Ich gehe einfach heim. Meine Mutter kocht. Mein Vater sitzt im Sessel und streichelt den Hund. Der Wellensittich hüpf. Es ist alles da. Zu Hause ist immer noch zu Hause.  
**Klar** Dass wir Kraft sparen  
Dass wir uns Zeit nehmen  
Dass wir Erfahrungen gewinnen  
Dass wir mit Möglichkeiten rechnen  
Das ist Ökonomie.  
Abgelehnt.  
**Fetz** Welche Art von Widerstand muss geleistet werden, wenn wir eine Anbindung an die Unterwerfung im Bereich des Unbewussten feststellen? (Lange Pause)  
**Klar** Ich verschwende meine Zeit. Verausgabe mich. Lebe über meine Kosten. Ich riskiere mein Leben. Und rechne trotzdem mit Gewinn. Ich hoffe immer noch, dass es sich auszahlt irgendwann. Ich komme da nicht raus.  
**Knax** Nichts mit niemandem zu tun haben  
Weil alle mit allem unter einer Decke stecken  
Und ich raus will  
Ins Licht  
**Fetz** Nie nirgends dabei sein  
Kein Teilnehmer sein  
Kein Sozialschmarotzer  
Kein Mitmensch  
**Ätz** Auf die Frage, was man einmal werden wolle  
Der Patentante ins Gesicht spucken  
Und sagen :  
Nichts, tut mir leid.  
**Knax** Auf die Frage, wie es denn weitergehen sollte  
Sagen: Danke, geht schon  
Und auf den Boden fallen  
Mit Schaum vor dem Mund  
Auf die Frage wie die Zukunft aussieht  
Still sein.  
**Kling** Still sein  
**Fetz** Still sein  
**Ätz** Still sein  
**Klar** Still sein (Pause)  
**NOMEANSNO**  
**Kling** (am Handy) Hallo

Nein  
Nein  
Nein  
Ebenso (einhängen)  
Weg  
**Knax** Hallo?  
**Kling** Nein  
**Knax** Sie?  
**Kling** Nein  
**Knax** Ich...  
**Kling** Nein  
**Knax** Hätte nur kurz  
**Kling** Nein  
**Knax** Ok  
**Kling** Wie?  
**Knax** Ob Sie tendenziell auch dagegen wären...  
**Kling** Nein  
**Knax** Schon klar  
**Kling** Nein  
**Knax** Danke  
**Kling** Nein  
**Knax** Schon klar  
**Klar** Hiermit teile ich meine grundsätzliche Ablehnung mit.  
Ich bin nicht dabei.  
Ich habe mich entschieden, an dieser Diskussion nicht teilzunehmen.  
Mein Entschluss ist endgültig.  
Ich nehme absolut nicht teil an Ihrem Projekt Weltkommunikation.  
Es ist mir zuwider.  
Ich habe kein Interesse an einer Teilnahme innerhalb Ihres Machwerks.  
Mitreden lehne ich ab, das wollte ich noch gesagt haben.  
Ich glaube nicht an das gesprochene Wort, ein letztes Mal.  
Hiermit teile ich Ihnen meine radikale grundsätzliche endgültige Ablehnung mit.  
Ich sage ab, das wollte ich sagen.  
Ich bin eigentlich gar nicht da. Das möchte ich Ihnen mitteilen.  
Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.  
Ich bin gar nicht mehr da.  
**Fetz** Sind wir noch zusammen?  
**Kling** Weißt du  
Einfach  
Ganz woanders  
Ich halt das nicht mehr aus  
Dieses Gequatsche, dieses Dröhnen, diesen dauernden Krach  
Das geht mir dermaßen  
Weißt du  
Ich mein  
Muss denn jeder zu allem eine Meinung haben  
Kann nicht mal Ruhe sein  
Ich muss hier weg. (Pause)  
**Ätz** Ruhe gibt es nicht.  
Jede Ruhe ist selbstverständlich eine vollständig trügerische Ruhe  
die vortäuscht, dass es Ruhe gäbe.  
Ruhe gibt es aber in Wahrheit nicht.  
Jede Ruhe wäre eine unzulässige Beruhigung, die vortäuschen würde,  
es gäbe nichts mehr zu sagen  
es wäre alles gesagt  
was selbstredend falsch ist, weil je mehr einmal gesagt ist,  
desto mehr gibt es selbstverständlich dazu zu sagen  
so dass Ruhe in immer stärkerem Maße eine trügerische Ruhe darstellt.  
Ist einmal Ruhe, wie man Ruhe kennt  
als kurzfristige Abwesenheit von Stimmen  
ist diese Ruhe sofort eine unerträgliche eine trügerische  
die Möglichkeit der Ruhe vortäuschende Ruhe  
die eine Sehnsucht weckt nach einer Ruhe die es nicht gibt

nicht in diesem Leben.  
Jede Ruhe in diesem Leben  
ist eine Ruhe gegen dieses Leben  
ist Todessehnsucht  
Reinheitsfanatismus  
Endgültigkeitswahn.

#### SCHMETTERLINGSKUSS

**Ätz**  
Wir küssen uns wie Schmetterlinge.  
(küssen sich wie Schmetterlinge)  
**Fetz** Unsere Lider flattern. Mal sind wir da, dann wieder nicht. Du?  
**Ätz** Ja?  
**Fetz** Bist du noch da?  
**Ätz** Ja.  
**Fetz** Mir ist schwarz vor Augen.  
**Ätz** Wir sind jetzt blind vor Liebe.  
**Fetz** Das fühlt sich gut an.  
**Ätz** Hm.  
**Fetz** Du?  
**Ätz** Ja?  
**Fetz** Wie soll es denn jetzt weitergehen?  
**Ätz** Ich weiß es nicht. (Lange Stille)

#### WELTREISE

(ALLE)  
Los gehts nach Island. Björk schwängern, hui.  
Von einem Geysir aus, hochgejubelt,  
England beschießen, piff piff paff. Dublin sowieso, patzong patzong,  
Asche schaffen. Weiter  
in den nächsten Charter und ab nach New York, wohin sonst,  
am besten noch nach Soho, soso, oho,  
der Herr Direktor, seine Gemahlin,  
den Künstlern in die Schuhe pinkeln und hochgehen lassen, schwing,  
vom Luftdruck nach Asien geblasen  
erst mal kräftig abwischen,  
zisch.  
Zweite japanische Killerflutwelle verursachen mit all dem Sperm.  
Peinlich sein, ultrapeinlich sein. Hongkong begrüßen  
und im Straßenkampf mitkämpfen.  
Paar Kungfu-Filme drehen, haiku kautschuk maracuja, Spaß haben.  
Und nochmal peinlich sein, besser peinlich sein,  
Im Peinlichsein sich perfektionieren.  
Eigenes Hirn ausstellen im Spot, auf der Höhe.  
Auf der Höhe des Peinlichseins plötzlich tonernt werden und  
in viele Talkshows hineinreden und sich faltige Sorgen  
um die Globalisierung machen, der Tischnachbarin in den Ausschnitt sprechen dabei.  
Schnell verschwinden, erst ins schicke Internet,  
dann in die schnöde Einsamkeit. Alles wiederlesen,  
alles neulernen, noch gescheiter werden,  
oben in der Hütten auf der Alm.  
Dann tausend Drogen schieben, alles wieder vergessen  
nur noch an sich selbst arbeiten,  
aber das gewissentlich.  
In die Schweiz wehen, reich werden, Lust auf-tanken,  
Lust am Siegen und am Verlieren.  
Monaco besetzen mit fettem Arsch.  
Monaco anal aussaugen, schlurp, dann weg-furzen, wöö.  
Sport treiben an Nizzas Strand und Stahl werden, dann in Cannes  
kurz triumphieren, Frankreich niedermähen,  
die Staatsgrenzen  
für eh egal erklären, also folgerichtig ganz Europa zusammenstauchen, vorerst,

wir kommen wieder.  
Oberpeinlich bleiben, also nochmal tätig abwischen,  
vor laufenden US-Kameras, gleichzeitig mit einer Menge  
Asche vollreiben das Objektiv. Danach sich qua  
Geheimtrick in die Kameras schrauben und durch die Fernschröhre  
in Millionen amerikanischer Haushalte landen, wosch!,  
den Teppich vollbluten, aufstehen,  
tanzen,  
die Leiche im Kleiderschrank obligatorisch ficken, rabbelddapp,  
rabbelddapp, jubeln.  
Dann alle noch immer scharfen Pershings gen Rußland abfeuern,  
klung, klungklungklung,  
kurz nachdenken. Die Heimat, der Grund allen Übels, regt sich noch immer?  
Auf der V2 ins Vaterland, Tante grüßend durch die Nachrichten,  
18 Minuten noch, liebe Frau. Sich sonnen, SDI im heißen Hirn. Grünen Ekel haben plötzlich, großen Ekel,  
zuvörderst vor sich selbst, Amerika verlassen, würg, wird sowieso von der Geheimmacht Antarktis vernichtet. In die  
Outbacks verschwinden, unter praller Sonne schweisgasm kontemplieren.  
Wieder lesen, nicht mehr oberpeinlich sein, gar nicht mehr wissen, was Peinlichkeit sei, nur lesen, schweigen,  
traurig sein, Haut ritzen, Ader lassen. Final-tödliche ABC-Waffe  
rausholen: Alles getreu und peinlichst genau aufschreiben, das ganze sekundenschnelle Leben,  
so wies war, für die Tochter oder den Sohn, abfeuern, die Welt ist eine Feuerblume.  
Schließlicht  
abkassieren irgendwo im All, mit vieler Knete Familie  
gründen, und dann, schlußgültig, sterben, leider, oder endlich.  
Mein Vorschlag für heute abend.  
**Knax** Manchmal gehe ich raus  
Als eine Demonstration.  
Draußen ist niemand  
Ist auch schon spät  
Und dunkel

© Martin Heckmanns

#### Martin Heckmanns

Geboren 1971 in Mönchengladbach, studierte Philosophie, Komparatistik und Geschichte an der Universität Bielefeld und lebt heute als freier Autor in Berlin.

#### Stücke:

„Finnisch oder Ich möchte dich vielleicht berühren“, Uraufführung 1999 am Stadttheater Herford.  
„Disco“, Uraufführung 2001 am Staatsschauspiel Dresden.  
„Schieß doch, Kaufhaus“, Uraufführung 2002 am Tif des Staatsschauspiels Dresden.  
„Kränk“, vorgestellt bei den Werkstatttagen 2002 am Schauspielhaus Hamburg.